

PodC JLL Episode 315

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 315: Mission als Herausforderung – Teil 6 (Matthäus 10,24-27)

Jesus sendet seine Jünger aus, um in den Städten und Dörfern Israels Buße zu predigen. Und dann bereitet er sie auf Ablehnung vor. Und er tut das, weil er weiß, dass seine Jünger zu allen Zeiten die Ablehnung erleiden werden, die er selbst erlitten hat.

Matthäus 10,24.25: Ein Jünger ist nicht über dem Lehrer und ein Sklave nicht über seinem Herrn. 25 Es ist dem Jünger genug, dass er wird wie sein Lehrer und der Sklave wie sein Herr. Wenn sie den Hausherrn Beelzebul genannt haben, wie viel mehr seine Hausgenossen!

Zwei Bilder: Jesus der Lehrer, wir die Jünger oder Schüler. Jesus der Herr und wir die Sklaven. Als Schüler müssen wir damit zufrieden sein, so zu werden wie unser Lehrer. Und als Sklave reicht es uns, wenn wir in den Augen der Gesellschaft so wertgeschätzt werden wie unser Herr. Wir können in beiden Fällen nicht mehr erwarten. *Ein Jünger ist nicht über dem Lehrer und eine Sklave nicht über seinem Herrn.* Und weil der Herr und Lehrer abgelehnt wird, werden auch wir genau damit rechnen müssen, Ablehnung und Verfolgung zu erfahren.

Wenn sie den Hausherrn Beelzebul genannt haben, wie viel mehr seine Hausgenossen. Beelzebul ist ein Schimpfwort, das sich von dem Namen eines Götzen ableitete, den die Philister anbeteten (2Könige 1,2.3.6.16) und zur Zeit Jesu einen Ober-Dämon bezeichnete. Wenn man Jesus schon für einen Teufel hält, was wird man dann über die Leute denken, die ihm folgen, sein Evangelium unter die Leute bringen und so werden wollen wie er? Man wird sie für eine noch viel schlimmere Plage halten als ihren Herrn.

Und trotz dieser gruseligen Aussichten dürfen wir uns nicht fürchten.

Matthäus 10,26.27: Fürchtet euch nun nicht vor ihnen! Denn es ist nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt, und nichts verborgen, was nicht erkannt werden wird. 27 Was ich euch sage in der Finsternis, redet im Licht, und was ihr ins Ohr (geflüstert) hört, ruft aus auf den Dächern!

Warum sollen wir uns nicht fürchten? Weil alles ans Licht kommen wird!

Alles wird *aufgedeckt* und *erkannt* werden. Worum geht es hier? Vom Zusammenhang um die Dinge, die man den Jüngern Jesu antut, wie man heimlich über sie redet, sie verleumdet, Pläne schmiedet, um sie aus dem Weg zu schaffen. Und wann werden diese Machenschaften aufgedeckt? Jedenfalls nicht in dieser Welt. Die Kirchengeschichte ist voll von Mordanschlägen und Rufmordkampagnen gegen Christen, für die niemand zur Rechenschaft gezogen wurde. Von Anfang an hat man ihnen die übelsten Dinge unterstellt. Den ersten Christen wurde Kannibalismus, Atheismus, Inzest, Zauberei und natürlich eine Verschwörung gegen das römische Reich unterstellt. Und bis heute hat sich daran nichts geändert. Als im August 2023 ein wütender Mob in Pakistan Häuser und Kirchen von Christen niederbrannte, reichte dafür die Behauptung, dass eine christliche Familie den Koran geschändet hätte... Es mag sein, dass in diesem Leben nie ans Licht kommt, wer mit welcher Lüge hier dafür gesorgt hat, dass etwa 80 Häuser und über ein Dutzend Kirchen zerstört wurden. Aber wir dürfen wissen, dass einmal alles *aufgedeckt* werden wird.

Matthäus 10,26: Fürchtet euch nun nicht vor ihnen! Denn es ist nichts verdeckt, was nicht aufgedeckt, und nichts verborgen, was nicht erkannt werden wird.

Vor Gott kann niemand seine bösen Machenschaften verstecken. Das Böse wird ans Licht kommen und das Böse wird gerichtet werden. Am Ende siegt die Gerechtigkeit.

Bleibt die Frage: Wie ist das *denn* zu verstehen? Wie hilft mir das Wissen um Gottes Gerechtigkeit dabei, mich nicht vor bösen Menschen zu fürchten? Und ich bin da alles andere als ein Experte. Aber das bisschen „Verfolgung“ was ich in Form von Diffamierung erlebt habe, zeigt mir, wie tröstlich es ist, wenn ich weiß, dass die Lügen meiner Feinde nicht das letzte Wort haben werden. Das macht sie vielleicht nicht weniger schmerzhaft, aber es nimmt ihnen die Endgültigkeit. Am Ende wird Gott mich rechtfertigen vor meinen Feinden! Am Ende werden sie als die Bösen dastehen! Der Richter der Welt durchschaut die Situation, kennt alle Fakten, wird die Wahrheit aufdecken und kennt sogar die geheimsten Motive hinter dem Tun der Menschen.

Wenn ich mich vor Menschen fürchte, dann ist es gut, sie – meine Feinde – als das zu sehen, was sie sind. Ganz bemitleidenswerte Geschöpfe, die einem Richter gegenüber treten müssen, dem sie nichts vormachen können, der alles weiß und sie für jeden gemeinen Gedanken, jede Verleumdung und jede böse Tat richten wird.

Matthäus 10,27 Was ich euch sage in der Finsternis, redet im Licht, und was ihr ins Ohr (geflüstert) hört, ruft aus auf den Dächern!

Das ist der Grund, warum wir uns nicht fürchten dürfen. Nachfolger Jesu, die sich fürchten, halten den Mund! Aber das sollen sie gerade nicht tun.

Zwei Dinge sind hier wichtig:

Punkt 1. Die Botschaft der Jünger ist eine Botschaft, die sie von Jesus gehört haben. *Was ich euch sage*. Die Jünger sollen das bekannt machen, was sie im Geheimen gehört haben. Dinge, die ihnen ins Ohr geflüstert wurden. Sie sind die Multiplikatoren, aber gleichwohl hat ihre Botschaft ihren Ursprung bei Jesus! Und mir scheint das heute wichtiger denn je. Was wir predigen muss aus dem Mund Jesu kommen. Es sind *seine* Worte, die in uns wohnen müssen, erst dann können wir andere Menschen belehren. In etwa so wie Paulus das ausdrückt:

Kolosser 3,16: Das Wort des Christus wohne reichlich in euch; in aller Weisheit lehrt und ermahnt euch gegenseitig!

Diese simple Wahrheit, dass wir predigen müssen, was wir von Jesus gehört haben, liegt diesem Podcast zu Grunde. Alle Stimmen in dieser Welt sind nichts im Vergleich zu der einen Stimme, die Mensch wurde, um uns zu dienen und uns zu belehren. Ein im Dunkeln ins Ohr geflüstertes Wort von dem Herrn Jesus ist mehr wert als alle vermeintliche Weisheit dieser Welt. Und deshalb ist es auch so verhängnisvoll, wenn heute der Zeitgeist und liberale Theologen darüber bestimmen, was Jesus gesagt haben darf...

Und deshalb Punkt 2:

Was er uns sagt, das müssen alle hören.

Matthäus 10,27 Was ich euch sage in der Finsternis, redet im Licht, und was ihr ins Ohr (geflüstert) hört, ruft aus auf den Dächern!

Die Dächer, das waren Flachdächer. Und die eigneten sich perfekt als Plattform zum Predigen. Die Botschaft, die Jesus seinen Jüngern nachts zuflüstert gehört am Tag auf den Dächern ausgerufen. So wichtig ist sie! Ihr gebührt ein Maximum an Aufmerksamkeit. Jeder muss sie hören, weil sie jeden betrifft. Da ist niemand, der das Evangelium nicht braucht. Absolut niemand.

Und weil ihre Botschaft so einmalig und so wichtig ist, dürfen sich die Jünger nicht fürchten. Oder anders ausgedrückt: Wenn sie sich schon fürchten wollen, dann vor dem Richtigen. Aber das machen wir dann in der nächsten Episode.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, ob du schon verstanden hast, wie wichtig die Worte Jesu sind und wie wertvoll es ist, viel über sie nachzudenken.

Das war es für heute.

Wenn du deine Bibel noch nicht ein paar Mal durchgelesen hast, fang doch heute damit an. Es ist einfach komisch, wenn Christen Gottes Wort nicht kennen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN